

Objekttyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **11 (1885)**

Heft 13

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Gemeinde A u f e r s i h l gedenkt, nächstens den Jahrestag ihrer Eingabe um einen außerordentlichen Staatsbeitrag an das Schulwesen zu feiern. Jedes der 2300 Schulkinder erhält von Staats wegen eine Wurst (in einen Separatabdruck der betreffenden Petition gewickelt). Als Festredner hofft man den Herrn Erziehungsdirektor zu gewinnen.

Dumme Frage. Immer erklärt man, die vielen Maschinen seien die Ursache, daß man weniger Arbeiter brauche. Nun ist man allerorten neugierig, was für eine Maschine in Z ü r i c h eingeführt werden soll, daß man in Zukunft nur noch 5 statt 7 Stadträtche braucht.

Billige Expedition.

Erster Wirth: D'Zuhrlüt heuße doch a f a n g e wie d'Narre. Es glaubt e kei Mönchs, was ig zahle muß, für dā Wy zueche z'führe.

Zweiter Wirth: Du bist nume en Narr. Mich chost das kei Centime.

Erster Wirth: Was du nit seist. Wie wär' de das g'meint?

Zweiter Wirth: Z trage ne d'rum im Gilettsächli zueche. Weisch, i ha der nämlich e gut's Rezept für Kunstwy und da chost mi der Fuhrlohn kei Ehrüger.

Folgerungen.

Hans (im Zorn und Wismuth): D'Vät si all's donners Chüh und Chalber.

Marie: Oh, aber denk au, Hans, was de seist, d'Landesväter si ja au Büt.

Mutter: Und was seist, Frisli, wenn der jetzt denn der Storch no es Brüberli oder Schwösterli bringt?

Frisli: D hui, das ist hübsch. Aber Mutterli, wenn chunt denn de Storch?

Mutter: D gli einist! Vielleicht scho die Wuche.

(Einen Tag später.)

Mutter: (Im Begriff, einen Ausgang zu machen.) Aber, Frisli, thu denn nit wüt und folg' de schön.

Frisli: Aber, Mutterli, und wenn denn de Storch chunt und es Brüberli oder Schwösterli bringt und der denn nit da syt?

Feiner Unterschied.

Schulmeister: Mi het na kei Mönchs volle g'sch. Ober, was meinsch, Hans?

Hans: Aber au nie nüchtern!

Schulmeister: Dermitt wotich doch säge, i sig volle g'ig.

Hans: Bivahr! Wenn Eine voll ist, so trinkt er nūme meh. Aber du magt geng und iuffit aena.

Briefkasten der Redaktion.



L. W. i. F. Weber das Eine noch das Andere; der Weg ist vorgezeichnet und ob auf demselben auch die und da ein Blender oder Falscher etwas unfaßlich berührt wird, das thut nichts zur Sache. — **G. L. i. L.** Die „ungerathenen Geistesfinder“ sind uns längst bekannt und wüßten wir ihnen in der That keinen passenderen Namen zu geben. „Der Himmel voller Guld, trägt auch dieses in Geduld.“ — **Jobs.** Muster für solchen sozialen Humor gibt es genug; also nur nicht zu viel Fußel und vielleicht mehr Gemüße der Jahreszeit. — **S. i. B.** Besten Dank für die Mittheilungen; die Herren sollen uns willkommen sein. — **Spatz.** Ja, diese „Eternenträger“ sind sibiels Häringe; doch sind ihnen so viel wir wissen, auch Anmeldungen aus der Schweiz zugegangen. Wir werden die Namen der Betreffenden ermitteln und dann auch verewigen. — **R. S. i. Th.** Die „Schles. Zeitung“ schrieb: „Jedes heut zur Welt kommende Vollblut-Fohlen hat eine Ahnenreihe, um die es viele Fürstfinder beneiden können.“ — **O. O.** Dankbar dem Papierkorb übergeben. — **S. M.** So viel wir wissen ist der Betreffende nur provisorisch gewählt, aber für das Amt jedenfalls dumm genug. — **F. G. i. G.** „Ein Jüngling, der sich in der deutschen Sprache auszubilden wünscht, sucht gegen Kost und Logis eine Kaufherstelle.“ — **Carl. D. Abraham!** — **? i. Zeh.** „Untröstlich ist's noch allerwärts! Doch sah ich manches Auge flammen und klopfen hört ich manches Herz!“ — **M. N.** So was nennt man man Antrix; sie ist gewöhnlich generis communis. — **G. i. Rom.** Freundl. Grüße und Bitte um gefl. baldige Antwort. — **S. i. P.** Wir vermissen ungern Ihre Nachrichten. — **Paris.** Wir bitten den vorgeschlagenen Weg zu wählen. — **R. P. i. A.** Sehr wahrscheinlich in der zweiten Hälfte Oktober. — **G. i. Z.** Besten Dank; das Poliren ist besorgt. — **Peter.** Wir wünschen Ihnen recht viel Vergnügen mit diesem Anarchistenpaar. — **Verschiedenen:** Anonymes wird nicht angenommen.

AVIS für Billardbesitzer.

Unterzeichneter empfiehlt sich zur Lieferung neuer Billards aus einer der ersten Billardfabriken mit Garantie. Vorräthig Billard-Queues (von gewöhnlichen bis feinsten) Prima Elfenbein-Billardballen, Queuededer u. s. w. Im Ferneren zur Uebernahme sämtlicher Billardarbeiten als Aufmachen neuer Billardtischer und dito Banden (beste Qual.), Dislogiren und Aufpoliren von Billards, Abdrehen und Beizen von Billardkugeln, unter Zusicherung prompter und reller Bedienung.

Achtungsvoll zeichnet

J. U. Kupper, Drechsler, Währe 3, Zürich (neben der Meise).

P. S. In Kommission zu verkaufen: 2 ältere Billards (Strassburger Fabrikat) so gut wie neu, mit sämmtl. Zubehör, billig. -52-



Hôtel SEEHOF, Zürich.

Gasthof III. Ranges.

In bester Lage der Stadt Schifflande.

Neu restaurirt, freundliche Zimmer, gute Betten

empfiehlt sich dem Tit. reisenden Publikum bestens.

Reale Land- u. fremde Weine, feines Bier, gute Küche, freundliche, zuvorkommende Bedienung.

NB. Grosse geräumige Stallungen und Remise.

Achtungsvoll (N. 25)

Frau Wwe. Frey-Halder.



Telephon

Telephon

Bachmann-Scotti's Hutlager

Spécialité pour Messieurs.

Die neuen Jagons in Filz- und Seidenhüten für die Frühjahrs-Saison sind komplet eingetroffen, und sehe ich einer gefälligen Beschäftigung derselben gerne entgegen.

Hochachtungsvoll

Bachmann-Scotti,
unter'm Bürcherhof, Zürich.

Telephon

-51-

Telephon

Garantirt ächte, feinste
Neapolitanische Maccaroni
und zwölf Sorten feinste
Neapolitanische Suppenpasten.

offen und in Originalkisten von
25 und 50 Kilo,

Parmesankäse, Farines de Groult,
Thee, Olivenöl, Burgunderessig,
Tafelsenf, Gelatine, Engl. Biscuits,
Konserven, Fleischextrakt, Ge-
würze etc. (N. 3221)

empfiehlt zu billigsten Preisen

H. Volkart, Zürich.

Kegelkugeln
von Pockholz,

so wie

Kegelspiele

empfiehlt zu äusserst billig. Preisen

H. Huber,

Drechsler in AARAU.

Diplom der Landesausstellung Zürich.

Med. Dr. Meister in Zürich

seit 40 Jahren patentirter Arzt

ertheilt mündliche und schriftliche Konsultationen über Krankheiten der Haut, der männlichen u. weiblichen Geschlechtsorgane und der Verdauungswerkzeuge nebst übrigen chronischen Krankheiten, worunter Bandwürmer und Epilepsie. Eigene allopathische und homöopathische Apotheke. — Sprechstunden täglich, auch Sonntags, von 9 bis 11 Uhr Vormittags und von 1 bis 4 Uhr Nachmittags in Zürich, Schweizergasse Nro. 14, I. Etage, Bahnhofquartier. -36-46